

Hunold, Christian Friedrich: An Lesbien (1702)

1 Bricht Lesbia den Brief durch ihre schönen Hände/
2 So bricht sie auch dabey des Hertzens-Siegel auf;
3 Daß ist: Daß ich zugleich ihr tausend Küsse sende;
4 Jedoch ich legte sie ihr lieber selber drauf.
5 Worauf? Auf ihre Brust? Ach ja/ und auf die Lippen/
6 Wo der Gedancken Schiff gantz sicher Landen kan;
7 Und scheitert es zuletzt an ihren Marmor Klippen/
8 So schau' ich doch Vergnügt den schönen Schiffbruch an.
9 Ich falle von der Höh' in Amors tieffe Wellen.
10 Ach zürne/ schönste nicht/ wenn ich zu weit will gehn/
11 Nur zürne/ wenn ichs nicht nach würden vor kan stellen/
12 Daß ich es nicht zu vor durch deine Gunst gesehn.
13 Denn deine Güte gleich sich den Rosen-Sträuchen/
14 Die mir die Schmeicheley von oben schön verspricht:
15 Doch will ich auf den Grund und nach den Stiele reichen/
16 So heist es: Freund zurück/ weil Dorn und Nadel sticht.
17 Ach Nadel! Daß ich mich nur könte wieder rächen/
18 So offt mein treues Blut durch deinen Stich zerfließt!
19 Und das man Lesbien das Urtheil möchte sprechen:
20 Der lasse wider Blut/ der reines Blut vergießt.
21 Verwundre dich nur nicht/ daß ich diß kan begehren/
22 Noch mehr/ ich wolte dir die Strafe selber thun/
23 Denn
24 Läßt den entzückten Leib auf Sammt und Seide ruhn.
25 Du hast mir Qvaal genug und Schmertzen zugefüget/
26 Wenn ich um deinen Schatz vergebens seufftzen muß.
27 Dein Reichthum macht mich arm/ weil er vergraben lieget/
28 Und mangel plaget mich bey deinen Überfluß.
29 Ich seh' an deinen Baum die schönsten Apffel hangen/
30 Und muß wie
31 Der Nectar ströhmet recht durch deine Purpur Wangen/
32 Und meine Seele muß dabey vor Durst vergehn.
33 Ach strenge Lesbia! stellt mich nur das Gelücke

34 Nur noch einmahl zu den/ was deine Brust erhöht/
35 So beiß ich dir gewiß vor Grimm davon zwey Stücke/
36 Weil meine Unruh doch hier niemahls Stille steht.
37 Doch/ edle Freundin nein/ das angenehme Beben/
38 Das Venus stoltzes Schloß durch heisse Gluth bewegt/
39 Ist zwar der Ruhe Tod/ doch auch mein neues Leben/
40 Weil sich das Blut dadurch in allen Adern regt.
41 Drum werd ich ja daran nicht selbst mein Hencker werden/
42 Nein/ schönste Lesbia/ mein Vorsatz sey verbannt:
43 Und stehet itzt mein Fuß auf dornen fremder Erden
44 So ruffe mich zu dir in das gelobte Land.
45 Dein Willen ist mein Thun/ drum schreib' ob ich soll kommen/
46 Ich weiß das mich dein Aug' in wenig Tagen schaut.
47 Und zwar so hab' ich nichts an Gütern abgenommen/
48 Die deiner Augen-Strahl dem Hertzen an vertraut.
49 Nein/ nein/ mein Reichthum kan dir noch die Rente zahlen/
50 Ach daß die Lippen nur das Zahlbret möchten seyn/
51 Und daß ich auf der Brust die Rechnung dürfftē mahlen/
52 So schrieb' ich Lebenslang mich in dein Schuld-Buch ein.
53 Drum schreib' ich will mich gleich zu deinen Füssen legen:
54 Doch fürchtest du vielleicht die Alabaster Brust/
55 Und daß die Drohung ihr wol Schaden möcht' erregen/
56 So sey das Mittel dir vor meinen Biß bewust.
57 Denn wird der Liebe Macht mich endlich überwinden/
58 Und nun mein Hunger starck nach deinen Fleische seyn/
59 So must du meinen Mund an deine Lippen binden/
60 Mich aber schliesse gar in deinen Kercker ein.

(Textopus: A n L esbien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18540>)